

# Mit Erfolgsgeschichten zur Leselust

## Die „Floh-Methode“ erzeugt Begeisterung in der Grundschule Am Weidedamm

VON ANKE VELTEN

Weidedamm. In der Klasse 1b der Grundschule Am Weidedamm steht ein Deutstest bevor. Es geht um Leseverständnis, kündigt Klassenlehrer Jochen Nickel seinen Kindern an. „Au ja!“, lautet vielstimmig die enthusiastische Reaktion. Komisch: Die Kinder haben offensichtlich viel Lust dazu, sich prüfen zu lassen. Der Trick von Lehrer Nickel: Er packt seine „Flohkiste“ aus. Die regelmäßigen „Checks“ sind Teil einer bewährten Methode, in den Kindern einen sportlichen Ehrgeiz am Lesenlernen zu wecken.

Heute müssen sie vorgegebenen Sätzen die korrekten Abbildungen zuordnen. Da heißt es zum Beispiel: „Das Rathaus hat keine Fenster“, und unter drei ziemlich ähnlichen Illustrationen muss die einzig Passende gefunden werden. „Ich krieg das eigentlich immer gut hin“, sagt Maren selbstbewusst; die Siebenjährige hat ihre Aufgaben in Nullkommanix erledigt. „Das macht richtig viel Spaß“, bestätigt Jarne, sechs Jahre alt, der wieder einmal einer der Schnellsten war.

Das „Floh-Lesefitness-Training“ ist nichts Neues. Schon seit neun Jahren gibt es dieses Programm, das vom Verband Bildung und Erziehung und der Stiftung Lernen erdacht wurde: weil Lesen zu können die Grundlage für vieles ist, was man im Leben lernen kann. Mehr als zwei Millionen Kinder haben bislang in ganz Deutschland daran teilgenommen, und auch in der Grundschule Am Weidedamm ist man seit Jahren mit dabei. So unterschiedlich die Kinder sind, so verschieden läuft es auch mit dem Lesenlernen in jedem Jahrgang, sagt Jochen Nickel. Die diesjährigen Erstklässler etwa seien eine „enorm lernstarke Klasse“, und „irre weit“, schwärmt der Lehrer. Seine Erfahrungen mit der Trainingsmethode sind aber durchweg positiv. Grundsätzlich habe sich in den vergangenen Jahrzehnten schon einiges geändert: Bücher haben einen immer schwereren Stand gegenüber den elektronischen Spielgeräten, die in die Kinderzimmer eingezogen sind. Sein „Level“ verbessern kann man mit dem „Floh-Training“ aber auch – und das spielerische Element könnte ein wichtiger Grund sein, warum die Methode bei den Kindern richtig gut ankommt.

### Ein individueller Wettbewerb

Leistungssteigerung ist beim „Floh-Training“ ein ganz individueller Wettbewerb. Bei den Checks geht es überhaupt nicht darum, Stress und Druck aufzubauen, sagt der Klassenlehrer. Noten gibt es nicht, aber es gibt viele Punkte zu ergattern, die jedes Kind auf seinem eigenen Diagramm einträgt. Und weil es mit der Zeit mit dem Lesen immer leichter und schneller geht, zeigt die Kurve zwangsläufig nach oben. Das Resultat sind ganz persönliche Erfolgsgeschichten, die alle Kinder motivieren. Die Rekordpunktesammler sind nämlich gar nicht die Kinder, die ohnehin die besten Leser sind. Jarne zum Beispiel, der schon vor Schulbeginn gut lesen konnte, hat schon beim ersten Check eine tolle



Deutstest? Au ja! – So heißt es in der 1b der Grundschule Am Weidedamm. Jedenfalls, wenn Klassenlehrer Jochen Nickel einen „Check“ ankündigt und ganze Bögen mit kniffligen Aufgaben gelöst werden müssen. Dabei geht es allerdings nicht um Leistungsdruck und Schulnoten, sondern um ganz individuelle Erfolgserlebnisse. AVE-FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Punktezahl hingelegt. Jetzt, gegen Ende des Schuljahres, hat er sich um 15 Punkte gesteigert. Bei Frithjof waren es sogar beeindruckende 44 Punkte. „Ich konnte am Anfang noch nicht so gut lesen“, erinnert sich der Siebenjährige. Mittlerweile klappt das aber richtig gut, am liebsten, wenn Ritter mit im Spiel sind, sagt er.

Ganz wichtig beim „Floh-Training“: Mit dem Lesen üben ist es nach Schulschluss nicht getan, erklärt Jochen Nickel. „Das Entscheidende bei dem Programm ist, dass die Erwachsenen ganz aktiv in den Leseprozess mit einbezogen werden“, so der Grundschullehrer. Die Checkhefte der Kinder sind eine wichtige Grundlage für die ausführlichen Elterngespräche. Und die Kinder haben die Aufgabe, den Eltern oder Großeltern regelmäßig zu zeigen, was sie schon können. Das wird nicht nur mit zusätzlichen Punkten belohnt, sondern macht allen Beteiligten offensichtlich Vergnügen. „Ich lese meinen Eltern oft vor“, bestätigt Frithjof. „Die freuen sich nämlich immer ganz doll darüber.“

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.praktisches-lernen.de](http://www.praktisches-lernen.de).



Beim Lesen ist Frithjof inzwischen richtig fit geworden. Dazu haben auch die vielen abenteuerlichen Rittergeschichten beigetragen, die der Findorffer Erstklässler zu Hause liest. Das ist ganz im Sinne des „Floh-Lesetraining“, bei dem das Lesenlernen nach Schulschluss noch lange nicht aufhört. AVE



Die Arbeitsbögen sind für die siebenjährige Maren kein Problem, und dass Lesen immer mehr Spaß macht, je besser man es beherrscht, hat sie längst herausgefunden. Genau wie ihren Lieblingsplatz für die Schmökerei: „Immer abends, in meinem Hochbett mit der kleinen Leselampe.“ AVE

# Heimat ist nicht an einen Ort gebunden

## Ruth Sanders stellt in der Kulturwerkstatt Westend aus / „Meine Fotografien erzählen die Geschichten der Menschen“

VON LIANE JANZ

Walle. Viele unterschiedliche Definitionen von „Heimat“ sammelte die Fotokünstlerin Ruth Sanders auf ihren Reisen in verschiedene Länder Europas und nach Marokko. Die Bilder und Definitionen zeigt sie in der Ausstellung „Heimat“ in der Kulturwerkstatt Westend in der Waller Heerstraße 294. Zur Vernissage sprach der Westend-Geschäftsführer Stylianos Eleftherakis einige einführende Worte. Die Klarinetistinnen Birgit Kmiecinski und Ramona Theßmann sorgten für den musikalischen Rahmen.

Die im Viertel lebende Künstlerin ist zwar mit Leib und Seele Bremerin, „aber Heimat ist für mich da, wo ich glücklich bin“, sagt sie. Mit einer Fotogruppe unternimmt Ruth Sanders (57) seit Jahren Reisen in ausländische Städte und Ortschaften. In Tschechien, Polen, Lettland und Schottland ist sie zum Beispiel gewesen. Und überall hielt sie die Kamera drauf: auf Gebäude, Menschen, Fahrzeuge, eben auf al-

les, was ihr ins Auge fiel. „Meine Fotografien erzählen die Geschichten der Menschen“, sagt Ruth Sanders.

Durch die fremden Ortschaften pirscht sie auf eigene Faust, unterhält sich mit den Menschen dort über ihren Alltag und schreibt nieder, was sie hört. „Die Menschen in Riga haben ein besonders starkes Heimatgefühl“, stellte sie fest.

Viele ihrer Protagonisten wollen sehen, wie sie auf den Bildern rüberkommen. „Denen habe ich dann die Bilder auf dem Display gezeigt. Mit Digitalkameras geht das ja alles“, erzählt sie weiter. Bei ihrer Reise nach Marokko tauschte Ruth Sanders E-Mail-Adressen und verschickte die Bilder, als sie wieder in Bremen zurück war.

Zu sehen sind im Westend Bilder mit je zwei Fotografien und der Heimatdefinition als Unterzeile. Beim Betrachten und Lesen fällt auf, dass viele ihrer „Models“ Heimat mit Arbeit oder Familie verbinden. Nur selten ist der Begriff an einen festen Ort geknüpft.

Die Geschichten und Anekdoten der Menschen hat die Künstlerin auf Band gesprochen. Sie sind in dem Audioguide zu hören, den das Westend erstmals zu einer Ausstellung anbietet. Die Kopfhörer gibt es auf Anfrage im Büro.

Ruth Sanders begann mit 16 Jahren mit dem Fotografieren. Sie liebte sich den Fotoapparat ihres Vaters und nahm zum Beispiel bei einer Reise nach England ihre ersten Bilder auf. Da sie aus ihrem Hobby keinen Beruf machen konnte, studierte sie Biologie auf Diplom. „Das lässt sich auch sehr gut mit Fotografie verbinden“, sagt sie. Während ihrer Arbeit als Biologin, unter ande-

rem beim BUND, nahm sie viele Naturmotive auf. Da sie ihre Leidenschaft für die Kunst nie ganz losließ, machte sie eine Ausbildung in Theaterfotografie und fand vor etwa zwölf Jahren auch den Weg ins Westend.

Bei der einfachen Fotografie blieb es aber nicht. Ruth Sanders bearbeitet ihre Bilder gern am Computer und verfremdet sie. „Die Bilder in dieser Ausstellung sind mir eigentlich zu naturalistisch“, so die Künstlerin.

Zu sehen ist die Ausstellung „Heimat“ noch bis Sonntag, 3. Juli, montags bis donnerstags von 10 bis 22 Uhr und freitags von 10 bis 14 Uhr.



Viele unterschiedliche Definitionen von „Heimat“ sammelte die Fotokünstlerin Ruth Sanders während ihrer Reisen in verschiedene Länder Europas und nach Marokko. Die dabei entstandenen Aufnahmen stellt sie jetzt in der Kulturwerkstatt Westend aus. FOTO: ROLAND SCHEITZ

# Vorbereitung auf guten Start

## Verein bietet Vorschulunterricht an

Schwachhausen-Walle (rik). Ein reibungsloser Schulanfang kann der Grundstein für gute Leistungen sein. Denn der Beginn der Schulzeit bedeutet für Kinder einen großen Einschnitt. Auf den kann ein qualifizierter Vorschulunterricht vorbereiten. Diesen bietet der Verein Schulstart nach diesen Sommerferien für Mädchen und Jungen an, die im Sommer 2012 eingeschult werden.

An einem Nachmittag in der Woche bereitet eine Vor- und Grundschullehrerin die Kinder in Kleingruppen auf die Anforderungen der Grundschule vor. Sie nimmt der Schule nichts vorweg, sondern führt die Kinder vom Spielen zu den Arbeitsformen und Inhalten der Grundschule. Während im Kindergarten besonders soziale Lernziele bedient werden, stehen im Vorschulunterricht die kognitiven Lernziele im Fokus wie die Erweiterung der Konzentrations- und Merkfähigkeit, die Förderung der Sprechbereitschaft und -fähigkeit, die weitere Ausbildung der Grob- und Feinmotorik, das Wecken von Lernbereitschaft sowie der Aufbau von Selbstvertrauen.

Der Verein bietet Vorschulunterricht wahlweise im Waller Gemeindehaus, Zietenstraße 59, oder im Kippenberg-Gymnasium, Schwachhauser Heerstraße 62-66, an. Es kann eine Schnupperstunde besucht werden. Eltern können kostenlos das pädagogische Konzept anfordern. Weitere Auskünfte unter Handy 01 72/9 14 06 22.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### SCHAULUST

#### Konzert mit Grillabend

Bahnhofsvorstadt (xja). Heiße Wurst zu heißer Musik soll es am Donnerstag, 30. Juni, beim Doppelkonzert mit Grillabend „Meat & Beat“ ab 19 Uhr in der Schaulust am Güterbahnhof, Beim Handelsmuseum, geben. Für Musik sorgen die Bands „Bella Bordella & die Beatbuben“ aus Bremen und „The Les Clöchards“ aus Speyer. Den Grill stellt die Schaulust und was darauf soll, bringen die Gäste selbst mit. Bei schlechtem Wetter wird nicht gegrillt. Der Eintritt ist frei.

### MARTIN-LUTHER-KIRCHE

#### Sommerserenade

Weidedamm (xja). Zu einer Sommerserenade mit den Musikgruppen der Gemeinde lädt die Martin-Luther-Kirche an der Neukirchstraße 86 für Freitag, 1. Juli, ein. Die Blockflötengruppen, der Gitarrenspielkreis sowie Kinderchor und Chor beginnen das Programm um 19 Uhr. Anschließend gibt es eine Pause. Um 21 Uhr eröffnet die Jugendband „Haifischbecken“ die zweite Hälfte des Programms. Die Serenade endet um 22 Uhr. Der Eintritt ist frei.

### INSTITUTO CERVANTES

#### Spanischer Film im Kino 46

Walle (xja). Zur letzten Ausgabe der Kinoreihe „Grobe Komödie/feine Komödie“ lädt das Instituto Cervantes für Mittwoch, 29. Juni, um 20.30 Uhr ins Kino 46 an der Waller Heerstraße 46 ein. Gezeigt wird Luis García Berlangas „La escopeta nacional“. Zuvor gibt es eine spanische Einführung in den Film und im Anschluss ein „Cineforum“ mit Raum für Diskussion. Der Eintritt kostet sechs, ermäßigt 4,50 Euro.

### STIFTUNGSDORF GRÖPELINGEN

#### Nachmittag der offenen Tür

Lindenhof (xja). Zu einem Nachmittag der offenen Tür lädt die Seniorenwohnanlage im Stiftungsdorf Gröpelingen der Bremer Heimstiftung an der Elbinger Straße 6 für Dienstag, 28. Juni, von 15 bis 17 Uhr ein. In dieser Zeit können die Wohnrichtung und die ambulante Pflege-Wohngemeinschaft besichtigt werden. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 380 41 10.

WESER KURIER

Das ideale Geschenk!

Verschenken Sie historische Zeitungsseiten!

Vielleicht an einen Freund die Titelseite der Zeitung vom Tag seiner Geburt? Oder an Ihren Mann den Zeitungstitel Ihres Hochzeitstages? Unser Archiv bietet Ihnen alle Ausgaben des WESER-KURIER von 1945 bis heute!

Informationen und Bestellmöglichkeit im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern, im Internet unter [www.weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de) oder telefonisch: 04 21/36 71 66 77

Kostenloser Reitschnupper-Tag in der Centaurer-Reitakademie in Schwanebude, am Fr. 08. Juli 2011, Anmeldung ab sofort unter Telefon: 0 42 09 / 68 51 35

VIDEO BOXX videothek

Wir haben unsere Erotikabteilung erweitert!

NEU → 4 Erotikfilme eine Woche leihen nur € 10,00 ← NEU

Zudem jetzt immer hunderte von günstigen gebrauchten & neuen Erotikfilmen im Verkaufsortiment, schon ab € 4,95!

Mo.-Do. 12-22, Fr. & Sa. 12-23 + Sonn- und Feiertag 13-21 Uhr geöffnet Fürther Str. 10 · 28215 Bremen Fon: 0421/378 14 60

73 Jahre Geburtstagsfeier Verlängerung bis 02. Juli 2011

20% Rabatt

meinke SCHUHHAUS

Münchener Straße 142/144 · Telefon 35 56 83 Sie erreichen uns mit den Buslinien 25 und 26 (bis Hemmstr.)